

Halle'sches Tageblatt.



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.
Halle, am 9. Dezember 1885.

Mr. 288.

Mittwoch, den 9. Dezember 1885.

86. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Friedhofskommission.

Sitzung am Freitag den 11. Dezember d. J. Nachmittags 4 Uhr in der Rathshaus-Sitzungs-Saal.

Tagesordnung.

- 1) Genehmigung der ausgearbeiteten neuen Grundordnung nebst Beifügungen.
- 2) Vorberatung über die Demarcationsgrenze derjenigen Stadttheile, deren Leichen in Rathshausgräbern resp. auf dem Friedhofe und auf dem Friedhofe vor dem Steinthore angeordnet erhalten sollen.
- 3) Die Aufhebung d. befestigten Quartiere auf dem Friedhofe, welche voraussichtlich vor mehreren Jahren nicht zur Belegung kommen werden, im finanziellen Interesse der Gottesackerkasse.

Schul-Kommission.

Sitzung am Mittwoch den 9. Dezember d. J. Nachmittags 6 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer.

Tages-Ordnung.

- 1) Deputate Wahl eines wissenschaftlichen Lehrers an der städtischen höheren Lehrerschule.
- 2) Veranschlagung des Schulplanes der Volksschule.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 20 der im Tageblatt vom 1880 Seite 121 publizirten Marktpolizeiverordnung vom 25. Mai 1880 werden die betheiligten Gewerbetreibenden darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf den immer größer werdenden Andrang zu den Weihnachtsmärkten nur noch Waden von höchstens 3 Meter Länge und zwar nur unter strenger Innehaltung der im § 9 der vorerwähnten verordnungsrechtlichen Bestimmungen zugelassen werden können.

Die zur der fröhllichen Verloosung erforderlichen Erlaubnisse sind am 12. Dezember d. J. Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr unter Vorlegung der vollständigen Gewerbebescheinigung im Zimmer Nr. 26 des Polizeiverwaltungs-Gebäudes in Empfang zu nehmen.

Halle a. S., den 26. November 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Coaks-Offerte.

Prima Gascohlen-Coaks 80 Pfg., Prima Wasche-Coaks 70 Pfg. das Schlotlöcher auf Anfall am Pater- und Krankestraße.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Der gegen die Bauarbeiten Jacob Elias Hügel, zuletzt in Dienft, unterm 15. Oktober d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a. S., den 7. Dezember 1885.

Der König. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Der gegen die Keller Küster, wahrscheinlich Knecht, und Julius Scheidt aus Magdeburg unterm 20. Oktober d. J. erlassene Steckbrief ist hinsichtlich des p. Scheidt erledigt.

Halle a. S., den 7. Dezember 1885.

Der König. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Amthlicher Theil.

Halle, den 8. Dezember.

Die Situation.

Die Orientfrage hat, über allen Genoiheiten, der Diplomatie Schicksal zu schlagen, getrennt, wieder ihre ganz aparte von Niemand vorhergesehene Entwicklung genommen. Während man bei allen politischen Fragen an

das „es kann aber auch anders kommen“ denken soll, kann man bei der Orientfrage fast sicher sein, daß sie andere als die von dem geübten Menschenverstande und der Diplomatie vorgezeichneten Wege einschlägt.

Es war so genial ausgelegt, der Streich mit dem serbisch-bulgarischen Krieg, nämlich: Denn daß, was an dieser Stelle sofort insinuirt worden ist, ein Mächtigerer als König Milan, wenn nicht Mächtigerer den kroatisch-slawischen Krieg veranlaßt haben, um der Konjunktur Luft zu machen, daran zweifelt heute Niemand mehr und der Befehl Oesterreichs an den Fürsten Alexander, den König Milan nicht weiter zu ärgern, ist Beweis genug. Das Schlimme ist nun, daß der ganze Plan nicht so geendet, wie man es gewollt. Man hat sich ja Alles wie ein genau berechnetes Schachspiel verhalten zu wollen. Der Kaiser und vorerwähnte Milan liege Alexander von Bulgarien zog die Truppen aus Dalmatien, unterwarf sich der Porte und man war eben dabei, das Fact des Grenzfalls zu ziehen, da fiel es dem Battenberger ein zu liegen, zu liegen und immer wieder zu liegen, bis den König Milan der Muth ausging und er allein nicht einmal Kraft genug noch hatte, Alexander halt' ein! zu rufen und Oesterreich dieses Geschäft beizugehen mußte. Nachdem es also anders gekommen war, als man diplomatisch angedacht hatte, hatte die Konjunktur weiter keinen Zweck. Denn von der Wiederherstellung des status quo ante konnte nicht mehr und kann nicht mehr die Rede sein.

Jetzt liegen die Dinge anders. Blut ist belanzt ein „ganz besonderer Saft“, und das ist die Stimmung und an anderen Orten verpöflichte Blut hat die Annelieten und Bulgaren fester an einander gefestigt, jedoch ihre jetzigen Ansprüche auf Einigung dringlicher geworden sind. Zu den hat der Erfolg etwas Verwundenes, und es ist nicht wunderbar, daß die Bulgaren jetzt eine ganz andere Sprache führen. Endlich haben die bulgarischen Siege dem Fürsten Alexander und den Bulgaren die Sympathien Europas zugewandt und namentlich die Sympathien der Russen mehr entflammt. Es ist ebenso wenig möglich den Fürsten Alexander jetzt abzulehnen, wie den status quo ante herzustellen. Fürst Alexander, und die Bulgaren werden es sich einfach nicht gefallen lassen. Sie werden trotz, nicht nur weil sie Blut gefolgt, weil sie gefiegt, weil sie wissen, daß sie jetzt die Sympathien Europas besitzen, sondern auch weil sie in dem Kriege und durch den Krieg nochmals gezeig haben, daß sie ein Breihsionsmittel in Händen haben. Geht Sie ans nicht, was wir uns schon genummer haben, die Union, so habt ihr einen russisch-österreichischen Krieg, wenn nicht gar einen europäischen. Auf den Schlachtfeldern sprachen die Serben voller Angst, den Bulgaren sei russische Hilfe gekommen, und die Bulgaren glaubten fest und fest, daß die Serben von Oesterreichern kommandirt wurden. Und daß der Volksinstinct sich trotz Krenzier nicht gerirt, daß nämlich Oesterreich im Nothfalle seinen Balkanbewohnern und Ausland den serbigen Beistand leisten mußte, das hat ja Oesterreichs Einmischung zu Gunsten Serbiens bewiesen.

Zum Glück scheint man in Ausland einzusehen, daß die frühere Forderung nicht mehr aufrecht erhalten werden könne. Unmöglich kann der Zar erst die Bulgaren beloben, wie er es in dem bekannten Armeebefehl gethan hat und sie dann aufzufordern, sich schmachvoll zu unterwerfen. Der Zar rechnet einmüthig mit den Thatsachen, mit den Sympathien der Bevölkerung und vor Allem auch mit den nöthigen Folgen des Beharrens auf einer Forderung, welche die Bulgaren zum Widerstande setzen. Oesterreich zum Eintritte für Serbien und schließlich Anstand doch zum Eintritte für Bulgaren zwingen müßte. Trotz des hemmenden Ausblicks halten wir die Situation für nicht gefährlich, und zwar hauptsächlich, weil allemal die Größe der Gefahr erkannt wird und augenblicklich weder in Oesterreich noch in Anstand der Wunsch vorhanden ist, den großen Kampf um den Balkan jetzt auszubringen.

Die heute vorgelegten Telegramme lauten: Wien, 7. Dezbr. Moers. Der Kaiser hat sich aus dem Reich entfernt, die Armee habe dort die Erklärung abgegeben, daß kein Arrangement zwischen Serbien und Bulgarien, welches ohne Intervention der Pforte getroffen werde. Anbruch auf Ostgatten haben werde. Serbien habe darauf erwidert, daß es die souveränen Rechte des Sultans respektirt, daß es sich jedoch verpflichtet, die Verantwortung eines militärischen Zusammenstoßes zu übernehmen, die Pforte möge ihre Antheilnahme auf die Unterwerfung der römischen Truppen lenken, durch welche die militärische Aktion Serbiens besonders komplizirt werde.

Portantinnopol, 7. Dezember. Der türkische Delegirt Selim Grembi in getrennt am Philippopol in Adrianopol eingetroffen.

Die „Nord. Allg. Zig.“ bespricht die Debatten in der bayerischen Kammer über den russisch-bayerischen Auslieferungsvertrag und legt u. A.:

„Der bayerisch-russische und ebenso der preussisch-russische Auslieferungsvertrag stehen in engster Zusammenhang, mit den anachronistischen Verbrechen der letzten Jahre. Die Aristokratie und Nobilität, die Ernennung Kaiser Alexander's, das sogenannte Niedermathsattentat hatten den Negations- und auch den Nationen die Gefahr, deutlich vor Augen geführt, die inneren gegen staatlichen Ordnung wegen einer Bande fanatischer Verbrecher droht, welche unter dem Mantel hochtönderer Freieren von Willkürbegünstigung — nichts anderes als eine Vernichtung unserer ganzen Civilisation erstreben. Eine Zeit lang hatten die Anarchisten sich mit der Verbreitung ihrer Lehren durch Reise- und Kongresse bemüht, seit einigen Jahren aber haben sie den Versuch gemacht, die Theorie in die Praxis zu überlegen, in unserer Mitte. Erinnerung sind noch die gefährlichen Verbrechen, die wie eine Art Epidemie in den verschiedensten Theilen Europas auftraten und die ganze civilisirte Welt mit Entsetzen erfüllten. Diese Auslieferungsverträge werden als der erste Schritt zur Abwehr jener Bande von Räubern und Mörder, teils des ganzen vernünftigen, Ordnung liebenden Theils der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Das politische Verbrechen ist in höherem Grade gefährlich, als der gemeine Mord oder Raub; durch letzteren wird ein Individuum betroffen, das politische Verbrechen aber gefährdet die Allgemeinheit. Der Mord des Staatsoberhauptes ist eine Verletzung eines jeden Bürgers, weil er die Existenzbedingungen eines jeden einzelnen Individuums bedroht und nach der allein berechtigten utilitarischen Auffassung der Rechtsordnung müssen zur Abwehr dieses Mordes noch energischerer Mittel ergriffen werden, als zur Abwehr des gemeinen Verbrechens gegen das Leben.“

Der spanische Ministerrath hat, wie gestern gemeldet, den durch päpstliche Vermittelung vereinbarten Vertrag mit Deutschland über die Karolinen unbeanstandet angenommen, da der Vertrag auch beiführender acceptirt wird, so steht in Kürze die Vorlegung eines Wechsels über die Karolinenangelegenheit an den Reichstag zu erwarten. Aus Rom schreibt man hierüber dem „Hamb. C.“ vom 2. d. M. Das Protokoll enthält 6 Artikel und einen Zusatzparagrafen. Der erste Artikel erkennt die völlige Souveränität über die Karolinen-Inseln an. Der zweite fixirt die Grenzen des Archipels. Der dritte reproduzirt die Grundzüge des Protokolls über die Euland-Inseln, die Freiheit des Handels für Deutschland betreffend, welche auch für die Karolinen-Inseln statuirte ist. Der vierte Artikel formulirt das Recht des Reichthums, auf den Karolinen-Inseln Altkolon-Etablissements zu errichten. Der fünfte bewilligt Deutschland eine Schiffs- und Kohlenstation. Der sechste legt fest, daß die Ratifikation des Vertrages acht Tage nach Unterzeichnung des Protokolls in Rom stattfinden solle. Der Zusatzartikel bestimmt, daß jede zu Tage tretende Schwierigkeit einem Schiedsgericht zu unterbreiten sei.

Die Kommission für die Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches wird jetzt in die Verhandlungen über den Theilentwurf eintreten, welcher das Erbrecht behandelt. Es ist dies der letzte von den fünf Theilen, aus denen das neue bürgerliche Gesetzbuch bestehen wird. Der bayerische Ober-Landesgerichtspräsident Dr. v. Schmitt hat ihn redigirt. Die Verhandlungen der Kommission werden mit großem Eifer betrieben. Die Kommission hält außer Montags, Mittwochs und Freitags jetzt auch des Sonntags Sitzungen im Reichs-Justizamt ab.

Die Germania will wissen, der Reichstag habe über die offizielle Vertretung in Rom, anlässlich der deutschen Missionstage, sein Verhalten wegen der Botschaften gegen die katholische Kirche zu ausgesprochen lassen. Die ganze Haltung nach der Germania-Entscheidung, läßt darauf schließen, daß dieselbe zu agitatorischen Zwecken dienen soll.

Das Kriegsministerium hat seit dem 1. April auf die 3. erfolgreiche Anregung des deutschen Schutzmächter-Zuningsbundes in einer Staatskassell-Berücksichtigung die Artikel des anstehenden neuen Gesetzes entworfen. Die Kriegsminister Bronnart von Scheffendorf den Centralvorstand des deutschen Schutzmächter-Zuningsbundes und hatte mit demselben eine Unterredung über die Angelegenheit. Der Schatzmeister des Bundes, Hofrath Eber masche, um zu beweisen, daß die Herstellung von rationell für den Militärbedarf geprüften Schutzwerts

erklärte kurz und bündig, hier habe keine Zeit, sich auf lange Gespräche einzulassen, weder der Fürstin Alexander von Bulgarien nicht beistehen könne. ...

Die Fürstin sehr ausführlich erklärte Angelegenheit des deutschen Matrosen Krieges ...

Ein zweiter deutscher Matrose von dem Grafen ... Namens Endruweit, soll an der That beteiligt sein ...

Unter den vierhundert Patienten der Berliner Thierarzneischule ...

Das Meiste in der Papierfabrikation sind die Papierfabriken ...

das Central-Polizei-Ministerium in Wien ...

Aus dem Geschäftsberichter. Farbige seidene Paille Françoise ...

Krankheiten verhüten ist besser als heilen ...

Capesalcedor. Einmalige Abgabe ...

Ständische Steuer-Verordnungen ...

Ständesamt Halle a. S. ...

Gabriel, Schulplatz 4, und Marie Auguste Caroline ...

Geburtsnachrichten. Der Matrose Friedr. August ...

Ständesamt Trotha. Am 30. Nov. der Arbeiter Johann ...

Table with columns for location (e.g., Stadt Magdeburg, Stadt Halle) and various numerical data points.

Abgang und Ankunft der Post-Perfectionisten ...

N. S.-AK. Wittwens pünktlich 3 Uhr Thor ...

Theater in Leipzig. Mittwoch den 9. December ...



R. Ranzenhofer, Poststraße 9, empfiehlt seine auf das reichhaltigste completirten Lager ...

Lederwaaren, Briefpapier in eleganten Cartons, Schreibwaaren, Christbaum-Decorationen ...

Weihnachts-Ausstellung Kunstgewerbe-Vereins im Saale des Café David ...

Nutz- u. Brennholz-Auktion. 47 Stck Eichen und Nistern Nutzholz ...

Rittergärtner Tragarth Merseburg. Zur Feinbäckerei empfehle alle Gewürze ...

Unter dem Herstellungsverthe soll ein Vokalen älterer zurückersehene ...

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8.)

Direktion: F. Glath.

Dienstag den 8. Dezember 1885.

Einwandwanzige A-honnements-Vorstellung. Serie II.

Ritter Blaubart.

Große Operette in 4 Akten von Weithac und Galey. Musik von Offenbach.

Regie: Herr Käner. — Dirigent: Herr Kapellmeister Hertel.

Personen:

- König Baboche
- Königin Clementine, seine Gemahlin
- Prinzessin Dermia, beider Tochter, Anfangs Schächerin unter dem Namen Cleurette
- Prinz Cappir
- Graf Eskar, Minister des Königs
- Alvarez, ein Schling
- Ritter Blaubart
- Leonore
- Blaubart's verlorene Braut
- Nicolinde
- Blanche
- Popolani, geheimer Assistent Blaubart's
- Dorothee, Bäuerinnen
- Marguerite
- Ein Page
- Ein Klavierspieler
- Ein Knabe
- Herren und Damen vom Hofe, Bediente Blaubart's
- Der 1. Akt spielt in einem den Blaubart gebührenden Dorfe. Der 2. Akt am Hofe des Königs Baboche. Der 3. Akt auf Blaubart's Burg. Der 4. Akt am Hofe des Königs Baboche.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. Sperrsitze 1,50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorparterre 80 Pfg.). — Gallerie 50 Pfg.

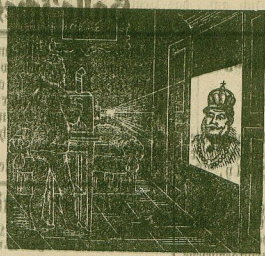
Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Gändels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch den 9. Dezember auf alleseitigen Wunsch

Nanon, die Wirthin vom goldenen Lamm.

Operette von R. Serée.



Laterna magica

die schönste Unterhaltung für Alt und Jung am kalten Winterabende, ermöglicht in neuer Konstruktion mit Petroleum-Beleuchtung, feine Glasbilder, Farbentwürfe, bewegliche Sandbilder, bewegliche Bilder, in größter Auswahl.

Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nocker)
Schwarze Strasse 20
Nur einzelne Bilder zu vorhandenen Daten.

Jugendschriften und Bilderbücher

für jedes Alter zum Theil zu ermäßigten Preisen empfiehlt
Eduard Anton in Halle,
Barfüßnerstrasse Nr. 1

Künstliche Haararbeiten,

als: Ketten, Armabänder u. dergl. werden sauber, geschickt und dauerhaft angefertigt.
Pauline Bieler, Rathhausgasse 17, Wohnung 7 & 8



Zur Festbäckerei!

Weizenmehl 00 in höchster Waare und vorzüglichster Backfähigkeit, sowie Weizenmehl aus der neu eingerichteten Mälzerei, zu allen Zwecken, auch im Detailverkauf zu Mühlenpreisen im

Wehlgeheißt Alaunthorstraße 4.

Der immer stärker werdende Abzug dieses Fabrikats ist die beste Würdigung, welche man an ein wirklich gutes Wehl stellen kann.



Treppenleitern von 7,50 an. Wringmaschinen von 18,00 an. Brotschneidemaschinen von 3,00 an. Wirthschaftswagen, Schnellbraten, Hackestöcke von 4,00 an.

Wilh. Heckert, Halle a.S.

Gegründet 1849. **Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen** empfiehlt für **Weihnachts-Einkäufe** sämtliche Neuheiten der Saison in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen. Gegründet 1849. **Schlittschuhe**



Feuergeständer, 11. Kohlenkasten von 3 Mk. an. Ofenvorsetzer bronziert u. vernickelt. Blumentische von 8,00 an. Reibmaschinen von 2,25 an.

Siehe den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Kündel in Halle. — 1885 (die Buchdruckerei R. Kretschmann) in Halle.

Dazu 2 Beilagen.